

Neueste Nachrichten aus Berlin.

* Berlin, 26. Juni. (Generalverhandlung des Reichstages.) Der Kaiser verbrachte einen Teil des Verhandlungs mit der Erledigung von Regierungsgeschäften. Am 11. Uhr stand der Generalstab vor dem Kaiserhaus seinen Abschiedsbrief ab. Mittags 12 Uhr fand feierliche Vereidigung des Staatsministeriums im königlichen Schloss und unmittelbar danach eine Sitzung unter dem Präsidenten des Reichstages statt. Später empfing der Kaiser hohe Militärs zur Abstellung persönlicher Meldungen und arbeitete dann mit dem Kriegsminister, nachdem er zuerst noch den Chef des Militärgabinetts v. Albrecht zu seinem Vortrag empfangen hatte. Der König von Sachsen und die nach hier anreisenden freunden Freiheitlichen begaben sich kurz vormittags nach Friedrichshafen, um sich von der Kaiserin-Wittwe Victoria zu verabschieden. Der König von Sachsen brachte heute Nachmittag 4 Uhr mittelst Sonderzuges nach Dresden zurückzufahren. — Aufknüpfen an Mitteilungen über Neuerungen Wladenz's im "Außerordentlichen Tagblatt" heißt die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" betont, daß diese Neuerungen schon fünf Tage vorher in einem anderen Blatte gepaßt haben. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" liegt hingegen die Neuerungen Wladenz's, Friedrich III. habe wenigstens eine kleine Zeit regieren wollen, eine positive Höhlung sei. Friedrich III., dem die höchste Aufführung von den Pflichten des Kaiserthums ungewohnt, habe keinen Zweck gelassen, daß er die Regierung nicht antreten werde, wenn seine Krankheit ihn an der Regierung hindert hätte; es entfremdet die jenseit vernommenen Aufgabenkreise. Da dies bekannt war, wurde es Aufgabe derjenigen, welche von dem Kaiser berichteten, daß er wegen der drohenden Gefahr durch die Krankheit regierungsunfähig werde, den beiden Herrn über seine Zukunft zu informieren. Und seiner eigenen Auffassung hat Wladenz keine Aufgabe darin, eine politische Rolle zu spielen. Ein unbedeutender englischer Arzt habe sich heraus eine politische Rolle zu spielen und als Geheimer Hofrat in die Geschichte des deutschen Volkes einzugliedern. — Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" verachtet, daß die deutschen Fürsten anlässlich der Reichsgründung nach Berlin gesessen wären, um durch ihr persönliche Anteilnahme zu beweisen, daß das deutsche Reich ebenso sehr gefestigt wie selber sei. Der Kaiser sei enttäuscht, wie sein Bruder und Vater Friede zu halten mit Jedermann, die ganze gefestigte Welt werde ihm dafür danken, aber auch dafür, daß der Engel die vom Großvater im Geiste der christlichen Sittenlehre angestrebten sozialen Reformen fortsetzen werde. — Der "Kreuz-Zeitung" zufolge behalf der Kaiser die Abzeichen eines Generals, so d. R., wie Friedrich Wilhelm III. es gethan. — Die Inhaber und der Ritterkönig im Johannisorden werden nach einer Anweisung des Prinzen Albrecht von Preußen wegen des Trauerzahls erst im August abgehalten werden. — Der Kaiser wird morgen Mittag die Weisungsschreie des Stadtkommandanten der Stadt Berlin aus den Händen des Magistrats und der Stadtverordneten entgegennehmen. — Die durch den Chronikschluß bedingten Veränderungen in den Hofämtern scheinen ihren Abschluß erhalten zu haben. Herr v. Biedenkopf ist zum Oberstabs- und Hauptmannschaft ernannt; v. Pritzel bleibt Hofmarschall, Herr v. Fleischbach schiedt aus und tritt in den verdeckten Dienst der Kaiserin-Wittwe Victoria. — Heute Morgen ist der frühere Handelsminister, jetztige Oberpräsident von Aachenbach zum Minister des Innern ernannt worden. — W. v. B. Dem Bebenen nach wird der Papst in nächster Zeit eine Encyclopädie veröffentlichen, bestellt "Bon. der weltlichen Freiheit." Der Papst gibt darin eine Definition von der wahren und unwahren Freiheit, weil die im Namen der Freiheit beginnende Freiheit noch steht dar, worin die wahre Freiheit bestehen soll.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die Öffnung des Testaments Kaiser Friedrichs steht, wie der "Völkische Zeitung" mitgetheilt war, in den nächsten acht Tagen zu erwarten. Um dem eigentlichen leichten Willen sind einige Befürchtungen, die jedoch nur Einzelheiten regeln. Im Misstrauens des Reichstages befindet sich die Kaiserin Augusta, deren Leben der verstorbene Kaiser Friedrich und die Großherzogin von Baden sind. Das Kaiserliche Testament umfaßt sorgfältige Bestimmungen über den an die Kaiserin Victoria entfallenden Aufbau und über die Sicherstellung der hinterlassenen Kinder. Hierzu kommen Regale, die teilweise gleichzeitig bestehen sind.

* Angenommen, daß in den letzten Tagen aufgetauchte Meliorungen über Verhandlungen, welche eine Vergangenheit des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Russland in einem deutschen Hofstaat herbeizuführen sollen, bemerkte der "Hamburger Correspondent": Man wird gut thun, weniger nach der Wichtigkeit der Meldung als nach der Tendenz zu fragen, welche verdeckt zu Grunde liegt. Bemerklich war Kaiser Alexander im November 1857 sogar in Berlin, während er wenige Wochen vorher eine Reise nach Danzig absolviert hatte. Ob die russische Kaiserfamilie auch in diesem Sommer nach Kopenhagen kommen wird, ist noch nicht bekannt, wenigstens weiß man in Kopenhagen nichts davon. Wenn gleichwohl polnischen Zeitungen gemeldet wird, eine neue Ansammlung sollte in Danzig oder in einer anderen Hafenstadt stattfinden, so liegt noch der Ansicht eines unserer Berliner Correspondenten die Vermuthung nahe, die Reise wird verfolgt den Brod, in St. Petersburg umwangen zu berühren. Was würde hier gar nicht verwundern können, wenn polnische Flüchter sich demütigst fühlen sollten über die Zunahmen äußern sollten, denen der Zar von Berlin bei ausgelegt ist. Auf der anderen Seite ist natürlich die Möglichkeit einer Zusammensetzung der beiden Kaiser im Laufe des Sommers gar nicht ausgeschlossen. Wie sich im Übrigen das persönliche Verhältnis zwischen den beiden Monarchen im Sinne einer friedlichen Entwicklung der europäischen Politik zu deuten.

* Der "Reichszeitung" meldet nun amtlich, daß der Kaiser den Geheimen Kabinettsschatz, Wirklichen Geheimen Rath von Wilhelms II. die erbteste Dienstesleistung unter Anerkennung seines und seiner Descendens; Rechte zur Führung des Reichsstaates gewährt und den Unterstaatssekretär im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucasius zu seinem Geheimen Kabinettsschatz ernannt hat.

* Das päpstliche Breve, durch welches der kürzlichstöhlige Papst Pius IX. zum Bischof in partibus von Philadelphia ernannt wird, ist aus Rom eingetroffen und dem neuen Bischof zugestellt worden. Die Conferenz soll dem Bemühungen der "Germania" folgen am 15. August in Berlin durch den Kästnerischen Dr. Kopp stattfinden.

* In Frankreich sind die commandirenden Generale des 1. und 9. Armeecorps, Villot, Laval und Corray de Belloncourt, unter Enthaltung von ihrer bisherigen Stellung auf Grund des Decretes vom 26. Mai d. J. mit der Generalinspektion der französischen Armeecorps betraut worden. Als die Einführung derartiger Generalinspektionen first erörtert wurde, erobrte sich dagegen lebhafte Widerstand mit dem Hinweise, daß die mit derartigen Inspektionen aufgestellten Generale leicht Anwandlungen, sich als Dictatoren zu gerieren, verführen könnten. Selbstverständlich waren es gerade die ultraradicalen Organe, die jetzt den General und "Führer-Dictator" Boulangers Verteidigung leisteten, welche die neue Errichtung befürworteten. Ob einer der

drei vertiefen die Vorbereitung für größere Commissarien im Kriegsministerium, so empfiehlt sich die Differenzierung der Generalinspektoren doch auch solchen commandirenden Generälen gegenüber, wie Boulangers war, der anstatt sein Armeecorps zu leiten, vorsort unter seltsamen Verhältnissen ohne Urtausch nach Paris zu reisen und dadurch mit Ultraradicalen und Parteidrängern der Commune zu konkurrieren. Welche abgeschafften Gestalte in Frankreich in militärischer Hinsicht noch nicht vorbereitet sind, erhebt unter Anderem daran, daß der Kriegsminister Freiherrn noch genügend geblieben ist, in letzterer Weise ein Gesetz zu demonstrieren, noch welches zwei Waggons mit Petrol-Gewehren in die Hände fremder Agenten geraten seien sollen. Dieses Gesetz entbietet, wie vorausgesprochen war und Freiherrn noch besonders hervorhebt, jeder Gruppe. Verteidigung genehmigte der Senat einmütig für das laufende Jahr im ausgewanderten Budget 234 Millionen für die Artillerie und 136 Mill. für das Genie.

* Nach einer Meldung aus Rom wird die Nachricht vom Tode des K. A. C. S. S. Sohn des Reges von Albanien von Alessandro, von mehreren Seiten bestätigt. Es heißt allgemein, daß er von Angehörigen des Bolo-Galla-Stamms, über welchen er eine tyrannische Herrschaft führte, vergiftet worden sei.

In Tirana (Albanien) sind dieser Tage Fälle von Blut-rose vorgefallen, deren Grundstücke nach Jahrhunderten verstreut. Damals bildeten während des Ramazan auf offener Straße eines Vorortes wegen der Hauptstraße der Apollon Ali Baba und sein Sohn Husein Ali Baba einen gewissen Ramiz Bey, Sohn des sehr angesehenen Ahmed Bey Zaptia. Ahmed Bey hatte seine Studien in Paris zurückgelegt und gewiß sowohl in Tirana, wie auch in der Hauptstadt großes Ansehen. Die Familie der Mörder war daher ausgewandert, aus Tirana zu fliehen, um der Mode Ahmed Bey's und seiner Familie zu entgehen. Der Mörder Ali Baba wurde gefangen genommen und blieb zwei oder drei Jahre lang im Gefängnis zu Scauri; später wurde er nach Kotor angeführt und verbannt. Auf ausgewählte Weise gelang es ihm dort, nicht nur seine Freiheit, sondern auch Belohnung zu erlangen. Das scheint die Angehörigen seines Opfers erwartet zu haben. Im vorigen Jahre wurde sein Sohn Suliman Baba während des Ramazan getötet und dieses Jahr um gefangen setzt sein Sohn Husein Ali Baba. Es steht aber leider zu befürchten, daß die Familie Ahmed Bey an solcher Rache nicht genug haben und Ali Baba selbst, sowie auch seine Tochter in Durazzo verhaftet wurden. Husein Baba lädt wird. Die türkischen Behörden sind siedlich zwecklosen Treiben gegenüber schaudrig und leben apathisch zu, wie die zwei ausgewanderten Familien von Tirana sich gegen seitig austreiben.

* Wie die "Politische Correspondenz" auf Konstan tinopel meldet, erhebt das durch einige Zeitungen verdeckte Gericht, wonach der Minister der Justizischen Civilisten der Stadt Berlin aus den Händen des Magistrats und der Stadtverordneten entgegennehmen. — Die durch den Chronikschluß bedingten Veränderungen in den Hofämtern scheinen ihren Abschluß erhalten zu haben. Herr v. Biedenkopf ist zum Oberstabs- und Hauptmannschaft ernannt; v. Pritzel bleibt Hofmarschall, Herr v. Fleischbach schiedt aus und tritt in den verdeckten Dienst der Kaiserin-Wittwe Victoria. — Heute Morgen ist der frühere Handelsminister, jetztige Oberpräsident von Aachenbach zum Minister des Innern ernannt worden. — W. v. B. Dem Bebenen nach wird der Papst in nächster Zeit eine Encyclopädie veröffentlichen, bestellt "Bon. der weltlichen Freiheit."

(Specialbericht des Leipziger Tagesblattes)

2. Sitzung vom 26. Juni Nachmittag 1 Uhr. (Schluß 1½ Uhr.)

Am Bundesminister: F. Bömer, a. Vortreiber.

Ges. v. Bismarck-Schönhausen, Dr. v. Schelling. Der Reichstagler zeigt die große Generalsuniform mit königlichen Orden, Ges. v. Bismarck der kleine Ministerialorden.

Der Präsident v. Bömer-Viertel stellt dem Kaiser mit, daß sein kleiner National-Verhandlung den Reichstag mit dem Briefe beim Tod des Kaisers Friedrich ausgehenden habe, da er durch allgemeine Verhandlung des Reichstages bestimmt sei, daß der Reichstag keine auszurufen habe. Keine Herren, so steht er jetzt, wie mein liebster Sohn Wilhelm I. ja ist auch nach dem Tod des Kaisers Kaiser Friedrich's von einer Reihe von parlamentarischen Verhandlungen bestimmt, die Thronnahme an dem neuen Kaiser Friedrich, welcher Deutschland grüßt, ist wiederholt ausgesprochen worden. Ich bin froh, daß ich in diese alte Sache hineinstecke, wenn ich die die erheblichen und wahren Herren anwaltschaften den wahren Tod hervorzauspreche. (Beschluß.) Ich habe keinen Aufschluß, daß ich an Sage Kaiser Friedrich's im Namen des Reichstages einen krank niegelegte habe mit der Zukunft. (Wiederholter Beschluß.) Der Reichstag hat mich sehr beeindruckt, daß er eine Adresse an den Kaiser und König Wilhelm II. vorzulegen; ich habe die Bitte, denselben zu verlesen. (Das Gesetz erden sich.) Der Kaiser kommt:

Abergläubischer Kaiser, König und Herr!

In bitterer Sauerkeit trennt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Reichstag.

(Specialbericht des Leipziger Tagesblattes)

2. Sitzung vom 26. Juni Nachmittag 1 Uhr. (Schluß 1½ Uhr.)

Am Bundesminister: F. Bömer, a. Vortreiber.

Ges. v. Bismarck-Schönhausen, Dr. v. Schelling. Der Reichstagler zeigt die große Generalsuniform mit königlichen Orden, Ges. v. Bismarck der kleine Ministerialorden.

Der Präsident v. Bömer-Viertel stellt dem Kaiser mit, daß sein kleiner National-Verhandlung den Reichstag mit dem Briefe beim Tod des Kaisers Friedrich ausgehenden habe, da er durch allgemeine Verhandlung des Reichstages bestimmt sei, daß der Reichstag keine auszurufen habe. Keine Herren, so steht er jetzt, wie mein liebster Sohn Wilhelm I. ja ist auch nach dem Tod des Kaisers Kaiser Friedrich's von einer Reihe von parlamentarischen Verhandlungen bestimmt, die Thronnahme an dem neuen Kaiser Friedrich, welcher Deutschland grüßt, ist wiederholt ausgesprochen worden. Ich bin froh, daß ich in diese alte Sache hineinstecke, wenn ich die die erheblichen und wahren Herren anwaltschaften den wahren Tod hervorzauspreche. (Beschluß.) Ich habe keinen Aufschluß, daß ich an Sage Kaiser Friedrich's im Namen des Reichstages einen krank niegelegte habe mit der Zukunft. (Wiederholter Beschluß.) Der Reichstag hat mich sehr beeindruckt, daß er eine Adresse an den Kaiser und König Wilhelm II. vorzulegen; ich habe die Bitte, denselben zu verlesen. (Das Gesetz erden sich.) Der Kaiser kommt:

Abergläubischer Kaiser, König und Herr!

In bitterer Sauerkeit trennt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden es nicht nur gelungen, die Ausweitung dieser Positionen sicherzustellen, sondern darüber hat auch verordnet, daß die genannten Positionen zu allerhöchster Nachfolgung gelangen, ohne daß die übrigen Aufsätze auf die Gewissheit rückläufig ausgerichtet werden.

Wie böser Gedanke tritt mir Gute Freundschaft und Königliche Weisheit der Deutsche Reichstag am den Heiligabend Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk leidet der Ansicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessene Kaiser Wilhelm I. so lehrte, bestehen, daß unter Seiner weiten Führung Deutschland Volk in starker Arbeit zu keinerlei Entspannung der verbreiteten, der Verteidigung. Den Wagnerskaien Papalbaden